

Anwenderbericht

Industrie PCs

beim Reit- und Fahrverein Leonberg e.V.



Komplett geschlossen – IP65
Für extreme Anforderungen
Einfache Touch-Bedienung



noax[®]
Technologies

noax-Industrie-PCs rationalisieren Mitglieder- und Abrechnung von Reitstunden bei einem der größten Reitvereine Süddeutschlands.

Ab vier Uhr Nachmittags wird es betriebsam im Reitstall des Reit- und Fahrvereins Leonberg bei Stuttgart: Aus einer Tür des lang gestreckten Gebäudes kommt eine Gruppe Zehnjähriger. Unter den Anweisungen einer Reitlehrerin führen

Fakten im Überblick

Kunde:

Reit- und Fahrverein Leonberg e.V.
www.reitverein-leonberg.de
Einer der größten Reitvereine in Süddeutschland

Anforderungen:

- IPC-Einsatz bei der Planung von Reitstunden und Pferdeeinsatz im Reitverein
- Statistik und automatischer Bankeinzug von Mitgliedsbeiträgen und Reitstundengebühren
- Leichte Bedienbarkeit über Touch
- Komplett geschlossene Bauweise
- Schutz gegen Staub
- Schutz gegen große Temperaturschwankungen und hohe Luftfeuchtigkeit
- Kompatibel zum Betriebssystem Windows 2000 und Windows XP
- Helles und gut lesbares Display
- Robuster Touchscreen
- Professioneller Support und Service
- Lange Gesamtlaufzeit
- Maximale Laufsicherheit

Eingesetztes Produkt: C15

- noax-N8-Motherboard
- Intel Pentium M – 1,4 GHz
- 15,0"-TFT-Display (1024 x 768)
- Schutznorm IP65
- Resistives Touchpanel
- Komplett geschlossenes Gehäuse

Produktnutzen:

- Elektronisches Reitbuch
- Planung und direkte Buchung der Reit- und Unterrichtsstunden
- Mitgliederverwaltung und Abrechnung
- Verwaltung der Schulpferde / Boxen / Hallenbelegung
- Bessere Kontrolle der Einnahmen und Leistungen des Vereins



noax-Industrie-PC vom Typ Compact C15.

die Kinder Ponys auf eine Koppel. Direkt vor dem Stalleingang befindet sich ein kleiner Vorraum, von dem der Gang zu den Boxen abgeht. Der Luftzug trägt den Geruch von Pferdemist in den Vorraum. Ab und zu blickt ein Pferd aus einer Box und man hört ein Schnauben. Links daneben öffnet sich die Tür zur Reithalle. Einige Mädchen und junge Frauen in Reithosen und Stiefeln drängeln sich vor einem Pult. Hier ist ein noax-Industrie-PC vom Typ Compact C15 an der Wand montiert. Die Reiterinnen schauen kurz auf den Bildschirm und tippen dann routiniert mit ihren Fingern auf den Touchscreen, schauen noch einmal darauf und sind schon durch die Tür nach draußen verschwunden.

Elektronisches Reitbuch

Seit 1. Januar 2006 ersetzt der noax-Computer das Reitbuch aus Papier, in dem die Reitstunden von jedem Mitglied vermerkt waren. Hansjörg Gabler, Software-Entwickler und selbst leidenschaftlicher Reiter, hatte die Umstellung for-

ciert, weil die elektronische Verbuchung viel exakter ist als das konventionelle Buch und den Mitgliedern weitere Vorteile bietet. Gabler: „Seit wir das System hier haben, kann jedes Mitglied über Internet und Telefon seine Reitstunden von zuhause aus buchen. Aber vor allem ist die Abrechnung jetzt viel genauer. Jetzt sehen wir erst, wie viele Einnahmen uns durch das alte Reitbuch aus Papier entgangen sind.“

Das Reitbuch ist neben den Pferden einer der wichtigsten Inventargegenstände in jedem Reitverein. Hier wird vermerkt, welches Mitglied mit welchem Pferd wann und wo geritten ist. Es dient zu statistischen Erhebungen über den Einsatz der Pferde, die Aktivitäten der Reiter, aber vor allem zur Abrechnung mit den Mitgliedern. Der erste Vorsitzende des Vereins, Günter Stürmer erklärt dazu: „Wir sind natürlich ein Verein wie jeder andere Sportverein auch. Doch wenn man unsere Finanzen und unsere Verwaltung anschaut, dann kann man uns eher mit einem Gewerbebetrieb vergleichen. Im Jahr machen wir 600.000 Euro Umsatz. Wir haben sieben fest angestellte Vollzeit-Mitarbeiter. Dazu kommen noch mehrere Reitlehrer, die freiberuflich für uns tätig sind. Da müssen wir schauen, dass die Einnahmen stimmen. Sonst könnten wir uns das alles nicht leisten.“

Verluste durch Vergesslichkeit

Bevor das elektronische Reitbuch eingeführt wurde, musste sich jedes Mitglied, das eine Reitstunde buchen wollte, im Reitbuch eintragen. Hier kam es immer wieder zu Problemen, weil sich das Reitbuch bei einem Reitlehrer befand, der sich auf dem weitläufigen Gelände des Vereins aufhielt. Außerdem rechneten die Reitlehrer



Eine Gruppe jugendlicher Reiter auf dem Trainingsplatz vor dem Vereinsgebäude des Reit- und Fahrvereins Leonberg e.V.

ihre Stunden nicht immer exakt ab, nicht aus böser Absicht, sondern einfach weil sie gerade etwas anderes im Kopf hatten. Doch dem Verein gingen dadurch einige Einnahmen verloren.



Mit dem elektronischen Reitbuch und dem noax-IPC hat sich das geändert. Nun wird jede Reitstunde elektronisch festgehalten und ist für den Verein nachvollziehbar. Durch die Verbuchung mittels noax-IPC kann man genau erkennen, welche Leistungen der Verein für seine Mitglieder erbracht und welche Einnahmen er dafür erhalten hat.

Mittlerweile ist die Software soweit entwickelt, dass auch genaue Informationen und Statistiken über Reitstunden, Pferde, Hallennutzung und Arbeitsstunden der Mitglieder geführt werden können.

Wer das Programm anklickt, sieht zunächst sechs elektronische Registrierkarten, hinter denen bestimmte Informationen abgelegt sind: „Allgemeines“, „Stundenplan“, „Reitstunden“, „Pferde“, „Mitglieder“ und „Longierhalle“.

Unter „Allgemeines“ finden sich Informationen über den Verein, seinen Vorstand, die Ausbilder, die Schulpferde, eine Preisliste und ein Plan des Vereinsgeländes mit den Stallgebäuden, Reithallen und Außenplätzen, der Longierhalle, der Führanlage und den Koppeln.

Mehr Transparenz

Der Stundenplan zeigt an, wann welche Trainingseinheiten stattfinden – zum Beispiel Dressurreiten, Springen, Ponygruppe oder therapeutisches Reiten. Diese Veranstaltungen haben ihren festen Termin in der Woche und die Mitglieder des Reitvereins können sich daran orientieren.

Unter „Reitstunden“ sieht das Mitglied, wann welche Pferde für wen zur Verfügung stehen. Um sich in eine Reitstunde einzutragen, muss das Mitglied seine Mitgliedsnummer und eine PIN eingeben. Unter dem Abschnitt „Pferde“ ist jedes Schulpferd des Vereins genau beschrieben. Man sieht ein Bild und erfährt, wie das Tier heißt, welches Geschlecht es hat, wie groß es ist, in welchem Stall und in welcher Box es steht und welche Anforderungen es an den Reiter stellt. Das bedeutet, dass das Pferd eher für einen fortgeschrittenen Reiter oder einen Anfänger geeignet ist, und wie viel der Reiter wiegen darf.

Unter „Mitglieder“ findet man nicht nur Informationen zu den einzelnen Vereinsmitgliedern – bis Januar 2008 betrug deren Zahl 661, sondern auch welche Beiträge sie zu entrichten haben, wie hoch die Miete für Schränke ist und auch wie viele Arbeitsstunden pro Jahr für den Verein geleistet werden müssen. Diese ehrenamtliche Arbeit wird genauso wie die Beiträge unter „Mitglieder“ verbucht. Unter „Longierhalle“ sieht man die Belegung und Verwaltung der Longierhalle.

Vereine im Visier

Zu der neuen Software erklärt Gabler: „Jetzt ist sehr viel mehr Transparenz gegeben als vorher.“



Steckbrief des Pferdes mit Foto in der Datenbank.

Wir wissen genau, wer wann was macht. Das ist gut für die Mitglieder und für den Verein selbst. Schauen Sie, jetzt kann ein Reiter sofort auf dem Bildschirm im Eingangsbereich nachsehen, wann welches Schulpferd für ihn zur Verfügung steht. Und Sie haben es ja gesehen, unsere Mitglieder machen reichlich davon Gebrauch.“

Das Programm, das Gabler entwickelt hat, verfügt aber noch über weitere Funktionen. So lassen sich verschiedene Aufgabenbereiche mit dazugehörigen Rechten zuweisen, beispielsweise „Mitglied“, „Reitlehrer“ auch „Verwalter“.

Gabler ist davon überzeugt, dass seine Software ein ideales Werkzeug für Vereine darstellt: „Im Grunde lässt sich das System ohne größeren Aufwand auch auf andere Sportvereine übertragen, wo die Mitglieder bestimmte Gegenstände des Vereins buchen müssen. Bei Segelclubs gibt es statt Pferden eben Segelboote. Oder Tennisvereine: Hier geht es darum, wie die Belegung der Plätze erfolgt. Aber das Prinzip dahinter ist immer dasselbe. Dazu kommt die Mitgliederverwaltung, die in allen Vereinen sehr ähnlich funktioniert.“

Nicht nur in Leonberg läuft das System, auch der Reitverein Bietigheim Bissingen hat sich von den Vorteilen des elektronischen Reitbuches überzeugen lassen. Die Software ist eine wichtige Säule des Systems, doch ohne noax-Industrie-PCs würde es in sich zusammenbrechen wie ein Kartenhaus. Auch wenn der Rechner nicht in einer typischen Industrieanwendung eingesetzt wird, muss er dennoch vergleichbaren Belastungen standhalten. In erster Linie sind es Staub und die Feuchtigkeit, die den Computern zusetzen könnten. Der noax-IPC befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Ställen und der Reithalle. Die Streu wird ständig durch die Bewegungen der Pferde aufgewirbelt, die Luft in den Räumen ist voller Staubpartikel. Und die Luftfeuchtigkeit ist durch den Atem der Tiere und den Pferdemist in den Ställen besonders hoch. Keine Frage, ein herkömmlicher Office-PC würde hier schnell versagen.



Die junge Reiterin fragt mittels des noax-IPCs die Belegung der Hallen ab. Der Rechner befindet direkt neben den Ställen.



Junge Mädchen beim Voltigieren – Akrobatik ohne Sattel.

Zwei Bedingungen

Als sich Gabler und Stürmer für die noax-IPCs entschieden, hatten sie bereits Erfahrung mit anderen Rechnern gemacht: „Sechs Wochen lang hatten wir hier normale Computer aufgestellt, aber die sind binnen kürzester Zeit kaputt gegangen. Der Staub und die vielen verschiedenen User, das ist einfach nix für die Rechner“, erklärt Stürmer.

Wenn es in unmittelbarer Nähe zu den Pferden einen Rechner geben soll – und das hatte der Vorstand so gewünscht – dann muss er mindestens zwei Bedingungen erfüllen. Er soll komplett geschlossen sein, er darf sich also durch Staub in der Luft nicht unter kriegen lassen und er muss sich leicht über Touchscreen bedienen lassen. Beiden Anforderungen entsprechen die noax-Industrie-PCs in idealer Weise.

Die komplett geschlossene Bauweise gemäß Schutznorm IP65 zeichnet jedes noax-Gerät aus. Sie besagt, dass weder Staub noch Feuchtigkeit in das Innere des stabilen Computers dringen darf. Daher können die Rechner problemlos in unmittelbarer Nähe zu Tieren aufgestellt werden. Ebenso wenig gelangen Wasser oder Luftfeuchtigkeit in das Innere der noax-IPCs. Es kann sich also kein Kondenswasser innerhalb des Gehäuses bilden, die empfindlichen Bauteile schädigen und den Rechner zum Erliegen bringen.

Der Touchscreen wurde zwar für den Gebrauch in einer rauen Industrie-Produktionsumgebung konzipiert, aber auch im Reitverein zeigt er seine klaren Vorteile gegenüber Maus und Tastatur. Zum einen wird durch den Touchscreen der Ka-

belsalat vermieden, der die User von konventionellen PCs oft ärgert. Zum anderen hat sich die Eingabeperipherie als anfällig für Schmutz erwiesen. Schmutz, der in Form von Staubpartikeln durch die Luft wirbelt, von den Ställen hergetragen wird, oder der noch an den Händen klebt, weil der Reiter vorher die Ställe ausgemistet oder ein Pferd gestriegelt hat. Bei starken Verschmutzungen kann man den Screen problemlos mit Wasser und Reinigungsmitteln säubern. Vor allem – und das zählt besonders – ist er robust und leicht zu handhaben – gerade weil ihn auch Kinder jeder Altersgruppe benutzen.

Sichere Investition

Der noax-IPC in Leonberg kann aber noch mit weiteren Vorteilen punkten: Sollten wirklich Probleme auftreten, was bei dem Rechner im Pferdestall aber bisher nicht vorgekommen ist, helfen IT-Spezialisten von noax fünf Jahre lang mit Originalersatzteilen aus. Weitere fünf Jahre gewährt noax passiven Support. Im Fall der Fälle bekommen Stürmer und seine Reitfreunde zehn Jahre lang fachmännische Hilfe. Dazu ist noax in der Lage, weil die Ingenieure und Techniker alle wichtigen Komponenten selbst entwickeln und die technische Dokumentation mindestens zehn Jahre aufbewahren, so dass sie den Rechner bei

einen Problem in jedem Fall wieder zum Laufen bringen. Für den Reitverein bedeutet der Industrie-PC von noax somit eine sichere Investition. Und darüber hinaus ist der Energieverbrauch bei einem noax-IPC, verglichen mit einem herkömmlichen Desktop, extrem gering: Wenn der IPC 24 Stunden und sieben Tage in der Woche läuft, spart man mit einem noax-Gerät rund 200 Euro nur an Stromkosten pro Jahr. Alles Argumente, die für einen noax-IPC sprechen.

Günter Stürmer und Hansjörg Gabler sehen in der Entscheidung für das elektronische Reitbuch in Verbindung mit dem noax-IPC die einzige Möglichkeit, den Verein weiterhin so leistungsfähig zu halten. Nun sind genaue Auswertungen für jedes Schulpferd möglich. Die Abrechnung mit den Mitgliedern ist transparent und klar strukturiert. Die Belegung von Hallen, Koppeln und Pferden lässt sich besser planen. Und was am meisten zählt, Vereinsvorstand und Kassenwart haben einen klaren Überblick die Einnahmen und die erbrachten Leistungen. Stürmer resümiert: „Nach etwa zwei Jahren hat das Gesamtsystem aus Software und noax-Rechner seinen ROI erreicht. Da wir am 1. Januar 2006 umgestellt haben, ist es nun soweit. Ich kann die elektronische Abrechnung und die noax-Computer nur empfehlen.“

© noax Technologies AG 2008



„Es ist ganz einfach.“ Eine Mutter erklärt ihrer Tochter, wie man Reitstunden mithilfe des noax-IPCs bucht.

noax Technologies AG

Am Forst 6
D-85560 Ebersberg

Tel. +49 (0) 80 92 85 36 0
Fax +49 (0) 80 92 85 36 55

noax Technologies Corp.

2937 Bee Ridge Rd. Suite 1
Sarasota, FL 34239 (USA)

Tel. 1 941 922 1150
Fax 1 941 927 1330

noax Technologies AG

Gutjahrstraße 10
D-44287 Dortmund

Tel. +49 (0) 231 534 796 0
Fax +49 (0) 231 534 796 20

noax Technologies AG

Sommerbergstraße 10
D-75387 Neubulach

Tel. +49 (0) 70 53 96 73 90
Fax +49 (0) 70 53 96 73 89